



Nr. 8/2015, 17. Februar 2015

❖ ...Nachbereitungen notwendig – was macht die GdP?

Das Interview wurde durch die DP-Redaktion mit dem GdP-Landesvorsitzenden/Vorsitzenden des HPR Polizei Ernst Scharbach und seinem Vize – Helmut Knerr geführt.

DP: „Ernst, was wird nach dem Großeinsatz kritisiert?“

Scharbach: „Bei der GdP, dem HPR Polizei und bei verschiedenen Personalvertretungen in den Polizeibehörden und Einrichtungen häufen sich die Beschwerden über den Einsatz in Ludwigshafen. Arbeitszeiten von 17 bis 18 Stunden wurden übermittelt. Weiter wird berichtet, dass die vorbereitete Einsatzverpflegung nicht alle Kolleginnen und Kollegen erreichte. Aus verschiedenen Polizeidienststellen des Landes liegen unterschiedliche Rückmeldungen vor.“



Ernst Scharbach

DP: „Was erschwerte diesen Einsatz und warum widersprechen die PRe nicht?“



Helmut Knerr

Knerr: „Vorsicht ist bei Schuldzuweisungen ohne konkrete Prüfungen und Aufarbeitungen geboten und helfen uns jetzt nicht weiter. Die beschriebenen Situationen belasten die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen sehr. Einsatzkräfte, gleich aus welcher Dienststelle hatten teilweise auch noch am Vortag Dienst. Die beschriebenen Dienstzeiten sind aus fürsorgerechtlichen Gründen und den unmittelbaren Gefahren, beispielsweise bei den Heimfahrten, für uns als GdP nicht hinnehmbar und man muss das im Detail aufarbeiten und für die nächsten Einsätze optimieren. Dynamische Entwicklungen

von Polizeieinsätzen lassen sich personalvertretungsrechtlich nicht stoppen. Die rechtlichen Situationen sind da klar formuliert und binden Dienststellen und Personalräte. Wichtig sind jetzt zielgerichtete Nachbereitungen.“

DP: „Wie geht die GdP jetzt mit den Kritiken um?“

Scharbach: „ Konkret bindet sich die GdP-Bezirksgruppe Rheinpfalz und der GPR PP Rheinpfalz in die notwendigen Nachbereitungen des Einsatzes ein. Ich habe den Abteilungsleiter Polizei – Joachim Laux angeschrieben. Dabei betonte ich, dass

angesichts der immer wieder hervor gehobenen Vorschriften aus der EU-Richtlinie zur Arbeitszeit solche Einsatzzeiten zu kritisieren sind. Ferner habe ich dazu aufgefordert, die Belastungen der Einsatzkräfte und die Verpflegung im Nachhinein kritisch zu prüfen und um Mitteilung gebeten, wie das Ministerium künftig derartige Zustände zu vermeiden gedenkt.“

Scharbach weiter: „Hier treffen übrigens alle von der GdP in den letzten Jahren gegenüber der Politik vorgetragenen Forderungen gerade nach mehr Personal sehr praktisch zu Tage. Vorhandenes Personal wird doppelt und in kurzen Zeitabständen mehrfach verplant. Ablösungen sind nicht möglich. Einzelne Einsatzverläufe sind sicherlich nicht das Problem. Die Masse macht's, dies wird dann auch von den Kolleginnen und Kollegen nicht nur als Belastung gefunden, sie erleben keine richtigen und ausreichenden Ausgleiche.“

DP: „Das wird jetzt wieder dauern, die nächsten Einsätze stehen vor der Tür und Ludwigshafen ist schnell vergessen.“

Knerr: „Ja die Arbeit geht natürlich weiter. Positiv ist, dass Polizeipräsident Jürgen Schmitt unmittelbar reagierte und eine intensive Aufarbeitung initiierte. Konkret wurde hierzu eine BAO eingerichtet. Dieser Aufarbeitung sollte man nicht vorgeifen. Wichtig für uns als GdP ist, dass man auf die vorliegenden Rückmeldungen unmittelbar reagiert hat.“

DP: „Was fordert die GdP konkret zu diesem Einsatz?“

Scharbach: „Die EU-Richtlinie sieht im Übrigen vor, Überschreitungen der Arbeitszeit durch Ausgleichsmaßnahmen zu kompensieren. Ich regte bei Abteilungsleiter Joachim Laux an, den betroffenen Einsatzkräften zusätzlich zur erbrachten Arbeitszeit in angemessenem Umfang zusätzliche Erholungszeit zu gewähren. Die Optimierung der Logistik bei solchen Einsatzanlässen muss auch vorangetrieben werden. Auch das wird sich die GdP für die Gespräche mit der Politik notieren. Wir haben konkrete Forderungen beispielsweise zu Anhebungen der Verpflegungssätze und die werden wir in die politische Diskussion einbringen.“

DP: „Danke für die Informationen und eure Schlussworte sind...“

Scharbach: „Die Dinge müssen aufgearbeitet und gewerkschaftspolitisch intensiv begleitet werden. Danke will ich allen Kolleginnen und Kollegen für ihren Alltagsdienst aber auch für ihr Engagement bei solchen Großeinsätzen sagen. Das wird ein anstrengendes Jahr für uns in der Polizei werden.“

Knerr: „Ernst hat alles gesagt. Wichtig ist uns noch, dem im Sondereinsatz Ludwigshafen verletzten Kollegen und dem Kollegen der als Kradfahrer bei einem Verkehrsunfall verunfallte, alles Gute zu wünschen!“